



Nr. 193.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Restanten 25 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 19. August 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postlohn RM. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr RM. 1.40, im Fernverkehr RM. 1.50. Bestellt in Würtemberg 86 Pf.

# Die griechische Stadt Florina an der Salonikifront genommen.

## Die Salonikifront und die Balkanlage.

Nach den spärlichen Nachrichten, die wir über die Verhältnisse an der Salonikifront besitzen, stehen sich die Gegner dort längs der ganzen griechisch-bulgarischen Grenze von Florina bis Demirhisar (an der Struma) gegenüber. Die Front hat eine ungefähre Ausdehnung von 200 Kilometer. Das ganze Gelände ist ein Hügel- und Bergland, und deshalb für die Kriegführung von den größten Schwierigkeiten begleitet. Solange nun die Ententetruppen an der griechisch-mazedonischen Grenze Ruhe gehalten hatten, haben auch die Truppen der Verbündeten keinen Anlaß gehabt, die griechische Neutralität zu verletzen, aber seit Ende Mai haben die Ententetruppen wahrscheinlich in dem Bestreben, wenigstens demonstrativ an der großen Offensive teilzunehmen, verschiedene Aktionen unternommen, die eine Sicherung der Verbündeten verlangten. In den letzten Tagen des Mai vertrieben die Ententetruppen die griechische Besatzung aus dem griechischen Fort Dowatepe, das an dem nördlichsten Punkt des Eisenbahnbogens Saloniki—Dojran—Demirhisar—Seres liegt, und das untere Strumatal beherrscht. Als Gegenzug gegen dieses Vorgehen haben die Bulgaren dann bald darauf des griechischen Fort Kupel, nordwestlich von Demirhisar besetzt, wogegen die Griechen natürlich auch keinen Widerstand leisten konnten.

Durch die Besetzung der griechischen Stadt Florina haben sich die Verbündeten nun des strategisch wichtigen Zugangs nach Saloniki auf ihrem rechten Flügel bemächtigt. Florina liegt an der von Monastir ausgehenden Bahnlinie nach Saloniki, sodaß die Verbündeten nun, da die Wardarbahn bis Gewgheli in ihrem Besitz ist, alle drei Bahnverbindungen nach Saloniki in ihren Händen haben.

Ob die Alliierten nun wirklich mit großen Kräften eine Offensive versuchen, für die angeblich Russen, Portugiesen, Serben und jetzt auch noch Italiener als Hilfskräfte der englisch-französischen Armee herangezogen worden sind oder werden sollen, wird wohl die nächste Zukunft lehren. Es hat den Anschein, daß bei allen diesen Ankündigungen von feindlicher Seite in erster Linie politische Faktoren mitsprechen. Als die Stimmung in Rumänien bei der Wendung der Lage im Südosten unruhig zu werden begann, da tauchten auch plötzlich die großen Zahlen der feindlichen Salonikiarmee auf; es wurden große Scheinmanöver von den feindlichen Truppen inszeniert, die von unserer Seite aber sofort entsprechend gekennzeichnet worden sind, und dann blieb außer gegenseitigem Artilleriekampf wieder alles beim Alten. Man darf wohl annehmen, daß die Alliierten unbedingt zum Angriff vorgegangen wären, wenn sie es mit Aussicht auf Erfolg hätten unternehmen können. Das hätte doch auch den Mut der Rumänen wesentlich gestärkt, wenn die Alliierten die bulgarische Armee abgehalten hätten, ihre ganze Kraft an der rumänischen Grenze zu konzentrieren. Vielleicht traut man aber auch dem in Ketten gelegten griechischen Volk nicht recht, daß es sich bei einer Weiterentwicklung des Kampfes ruhig verhalten könnte. Sei dem, wie ihm wolle, die verbündeten Armeen sind für alle Eventualitäten gerüstet, sodaß es der Entente nicht gelingen dürfte, das vielgesprochene Wort wahr zu machen, daß die Entscheidung des Kriegs auf dem Balkan fallen könne. Da man sich in Bulgarest jetzt wieder im Hinblick auf die Gefährlichkeit einer positiven Stellungnahme zum Krieg beruhigt hat, so dürften als nächstes wichtiges Moment in der Balkanlage die griechischen Wahlen bezeichnet werden, die auf September verschoben worden sind, was darauf

hindeutet, daß man auch in Griechenland gern wissen möchte, wie die Generaloffensive der Alliierten ausläuft, damit die Wahlen nicht unter dem einseitigen Eindruck augenblicklicher militärischer Ereignisse stehen. O. S.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Fortdauer der schweren feindlichen Angriffe nördlich der Somme auf der ganzen Linie.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 18. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Somme setzt der Feind seine starken Anstrengungen ohne Rücksicht auf die schweren Opfer fort. Die Engländer haben hierzu mehrere Divisionen neu eingesetzt. Südwestl. von Martinpuich ist es ihnen gelungen, unsere vordere Linie in eine nicht dahintergelegene in geringer Breite zurückzudrücken, dagegen sind sie nördlich von Pozidres und hart westlich des Joureauwaldes glatt abgewiesen. Die Franzosen verlegten ihre Angriffe wiederum auf die Nachmittagsstunden. Starke Angriffe brachen etwa um Mitternacht gegen unsere Stellung zwischen Guillemont und Maurepas vor; sie sind aufs blutigste zurückgeschlagen. Im vorgebogenen Teile unserer Linie nordöstlich von Hardecourt wird erbittert und bisher ohne Entscheidung gekämpft. Die Tätigkeit der Artillerien ist andauernd besonders heftig. Rechts der Maas griff der Gegner abends auf breiter Front zwischen dem Werk Thiaumont und dem Chapitrewald sowie mehrmals im Westteile des Bergwaldes an. Im Dorfe Fleury ist der Kampf noch im Gange, sonst ist der feindliche Ansturm überall gebrochen. Bei Nesle wurde am 16. August ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer zur Landung gezwungen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Abgesehen von einem kleinen lebhaften Gefecht westlich des Nobelsees, das noch nicht abgeschlossen ist, fanden nur bedeutungslose Vorpostenzusammenstöße statt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Auf der Armeefront des Generals Grafen von Bothmer haben türkische Truppen russische Angriffsabteilungen abgewiesen. In den Karpathen wurde der Erfolg auf dem Stara Wipczyna erweitert. Es sind etwa 200 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Ein Erfolg der Verbündeten an der Salonikifront. Balkankriegsschauplatz. Nach den vorgebliebenen Angriffen der Entente in den letzten Tagen traten die verbündeten Truppen zum Gegenstoß an. Florina ist nach Kampf gegen die serbische Donadivision genommen. Deutsche Flugzeuge griffen russische Zerstörer und ein Unterseeboot nordöstlich von Kara Burnu mit Erfolg an.

Der amtliche russische Bericht vom 11. August abends spricht von der Vernichtung eines Bataillons des deutschen Reserve-Infanterieregiments 3 durch das Maschinengewehrfeuer eines Panzerautomobils bei Monastirpysta. Demgegenüber wird festgestellt, daß das Bataillon bei dieser Gelegenheit 2 Verwundete verloren hat. Oberste Seeresleitung.

### Ein erfolgreicher U-Bootführer.

(W.B.) Berlin, 18. Aug. Zu der Verleihung des Ordens Pour le mérite an Kapitänleutnant Forstmann in Anerkennung hervorragender Erfolge im Unterseebootkrieg erfahren wir, daß Forst-

mann bisher nicht weniger als 100 feindliche Schiffe mit 260 000 Tonnen, darunter mehrere Kriegsschiffe, Bewachungsdampfer, Kriegsmaterialschiffe und bewaffnete Handelsdampfer versenkt hat. Er hatte in vielen Fällen Gefechte mit bewaffneten Handelsdampfern und erwehrte sich auch erfolgreich der listigen englischen U-Bootfallen. Der Wert der von Forstmann versenkten Kriegs- und Handelschiffe samt ihren Ladungen beläuft sich auf rund 600 Millionen Mark.

### Die englischen Berichte.

(W.B.) London, 18. Aug. Amtlicher Bericht: Als Ergebnis der Kämpfe der letzten Nacht schoben wir unsere Linie westlich und südwestlich von Guillemont vor. Westlich des Hochwaldes (High Wood) eroberten wir 300 Yards feindlicher Laufgräben.

(W.B.) London, 18. Aug. Amtlicher Bericht vom 17. August: Vergangene Nacht und früh am heutigen Morgen unternahm der Feind eine Reihe entschlossener Gegenangriffe nordwestlich von Pozidres in breiter Front mit beträchtlichen Kräften. 6 Linien Infanterie gingen zum Angriff vor, stuteten aber unter sehr schweren Verlusten zurück. Geschütze und Maschinengewehre richteten große Verheerungen an. In keinem Falle gelang es dem Feind, in unsere Linien einzudringen. Westlich von Bazentin besetzten wir ungefähr 100 Yards Schützengräben. Ein Gegenangriff wurde zurückgewiesen und einige Gefangene gemacht. Ein deutsches Flugzeug wurde hinter unseren Linien bei Pozidres heruntergeholt.

### Die „Times“ giebt Ratsschlage.

(W.B.) London, 19. Aug. In einem Leitartikel über die allgemeine militärische Lage schreibt die „Times“ u. a., die Alliierten übten auf allen Hauptfronten einen Druck auf den Feind aus, so daß der Krieg zu einer einzigen Campaigne geworden sei. Man müßte den noch günstigen Zeitraum der nächsten drei Monate mit aller Energie nützen, um die Wiederaufnahme der gemeinsamen Offensive im nächsten Frühjahr zu vereinfachen.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 18. Aug. Amtliche Mitteilung vom 18. August, mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Bei der Erstürmung des Berges Stara Wipczyna haben die verbündeten Truppen 200 Gefangene, 2 Maschinengewehre eingebracht. Südlich von Horozanka warfen österreichisch-ungarische Bataillone den Feind aus einem vorgehobenen Graben. Die bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer eingeteilten kais. ottomanischen Truppen schlugen Angriffsversuche zurück.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Bei der Armee des Generalobersten von Boehm-Ermolli hat sich der Gegner in den letzten Tagen so schwere Niederlagen geholt, daß er gestern in völliger Ruhe verharrete. An der wolhynischen Front erfolgreiche Streifungen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere neue Front im Görzischen hielt an. Abgesehen von einem abgewiesenen Angriff der Italiener gegen die Höhen südwestlich von San Grado di Merina kam es zu keinem Infanteriekampfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei den A. und K. Truppen unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.



### Das Stärkeverhältnis der Gegner im Südosten.

Berlin, 18. Aug. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus dem Kriegspressquartier: In einer Reihe von Artikeln der „Times“ bezieht Oberst Kington zweifelslos auf Grund russischer Mitteilungen, die Stärke der verbündeten Truppen, die anfangs Juni zwischen Pripet und Pruth, dem Beginn der russischen Massenoffensive standzuhalten hatten, auf 39 Infanteriedivisionen mit 900 000 Mann oder 550 000 Bajonetten. Selbst wenn die Zahl der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen noch so hoch gegriffen wurde, so ist die Angabe der Gefechtsstärke dieser Division offenbar so sehr übertrieben, damit der Erfolg nicht den in vielen Monaten angehäuften Anmengen von Geschützen und Geschossen den rücksichtslosen Blutopfern von Hunderttausenden russischer Soldaten, sondern allein der Geschicklichkeit der russischen Heerführer zugeschrieben werde. Inzwischen sind nach verlässlichen Feststellungen in den Armeen Brussilows 85 reguläre Divisionen und etwa 40 Kosakenregimenter, insgesamt fast 2 Millionen Mann, davon mindestens 1 400 000 Mann in der Feuerlinie in den abgelaufenen 10 Wochen der Offensive voll eingesetzt worden und diese nur südlich des Pripet. Zu Beginn unterstanden Brussilow: die 8. Armee Kaledin, die 11. Armee Sacharow, die 7. Armee Scherbatow, die 3. Armee Leshchki und als Reserve am Südflügel die Kavalleriemassen der Korps des Grafen Keller. Als die Verstärkungen der Verbündeten die russischen Angreifer westlich und südwestlich Lück zu bedrängen begannen, mußte Gortch die dritte Armee des Generals Leshchki an Brussilow abtreten, und als auch südlich des Dnjestrs der Gegendruck bei Tlumacz und an der ungarischen Grenze in fühlbare Erscheinung trat, erzwang Brussilow die Zuweisung von etwa 20 Regimentern der Reserve vom Oberkommando der russischen Nordostfront, wodurch Europaftin jeder Möglichkeit, die Offensive zu ergreifen, beraubt wurde. Diese Vorgänge zeigen, daß der schon den 3. Monat dauernde zähe Widerstand der Verbündeten auch die ungeheuerlichsten Massennittel Brussilows empfindlich verbrauchte und ihn zur Heranzholung und Inanspruchnahme der äußersten Kräfte zwingen mußte. Die Verbündeten sind, je länger die blutigen Angriffsverluste der russischen Truppen fortbauern, in desto günstiger Lage, bis der gegnerische Verbrauch und die eigene Verstärkung den Zeitpunkt eigener Initiative ermöglicht. An dieser Gesamtlage würde auch eine neuerliche Ausdehnung der Kampffront in den Ostkarpathen keine für unsere Gegner entscheidende Aenderung bewirken können.

### Italiener an die Salonikifront.

(W.B.) Berlin, 19. Aug. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, ist aus einer Rede des Redakteurs des „Temps“ und Deputierten Lardieu in Genf zu entnehmen, daß die Landung einer italienischen Truppendivision in Saloniki erfolgt sei, anscheinend auf Vorstellungen Englands gelegentlich der Verhandlungen von Pallanza. Fraglich bleibe, ob die Truppen an die Front gingen, oder vorläufig als Reserve in Saloniki verbleiben würden — Die Italiener stehen also ganz unter der Herrschaft Englands, das seinen Verbündeten Ware nur gegen Truppenlieferungen abgibt.

### Unsere U-Boote.

(W.B.) London, 18. Aug. Nach einer Meldung ist der spanische Dampfer „Bagassari“ (3287 Tonnen) zum Sinken gebracht worden.

(W.B.) London, 18. Aug. Der russische Dampfer „Kovda“ und die italienischen Segler „Dorenzo“, „Donata“ und „San Antonia“ sind gesunken.

Auch die zweite englische Armee in Mesopotamien eingeschlossen?

Basel, 18. Aug. Nach schweizerischen Blättern enthalten die Londoner Zeitungen der letzten Tage die zensurierte Nachricht, daß seit über 10 Tagen die englische Tigrisarmee eingeschlossen und alle Verbindungen mit ihr unterbrochen sind.

### Vorschieben der türkischen Gegenoffensive im Kaukasus.

(W.B.) Konstantinopel, 18. Aug. Hauptquartierbericht: An der Front versuchte ein Teil der englischen Streitkräfte, Infanterie und Kavallerie, unter dem Schutze von zwei Kanonenbooten und 3 Motorbooten, unsere Abteilungen bei Massirich anzugreifen. Nach einem vierstündigen Kampf zu Lande und auf dem Fluß mußte sich der Feind aber zurückziehen, er verlor 40 Tote und ebensoviele Verwundete, sowie mehrere Zugtiere und ließ einige Ausrüstungsgegenstände in unserer Hand. Im Abschnitt von Zelahie kein Ereignis. — Von der Front in Persien liegt keine neuere Nachricht vor. — An der Kaukasusfront schoben unsere Truppen des rechten Flügels trotz der Schwierigkeiten des Geländes ihre Vorstellungen 40 Kilometer in nördlicher Richtung vor und stellten überall den Kontakt mit den feindlichen Nachhut her, die sich zurückzogen. Im Zentrum hält verhältnismäßige Ruhe an. Mehrere Teilangriffe des Feindes gegen eine un-

serer Stellungen wurde zurückgeschlagen. Einige Gefangene, darunter ein Offizier, wurden gemacht. Auf dem linken Flügel und im Küstenabschnitt für uns günstige Patrouillenunternehmungen.

### Von den Neutralen.

#### Zur Haltung Rumäniens.

Berlin, 19. Aug. In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter der „Boschischen Zeitung“ mit einem rumänischen Staatsmann hatte, erklärte dieser, der als besonders gut informiert angesehen werden darf, über die augenblickliche Lage in Bukarest, während das Aprilabkommen zwischen den Mittelmächten und Rumänien beinahe restlos durchgeführt sei, sei am 16. August der neue Vertrag mit Rumänien über beträchtliche Mengen von Erzen und Braunerze endgültig zum Abschluß gelangt. Zu den Gerüchten über eine angebliche Verwarnung der Mittelmächte an Rumänien könne er erklären, daß eine solche seines Wissens nicht erfolgt sei. Auch habe keine Veranlassung dazu vorgelegen. Man wisse in Bukarest sehr wohl, daß die Mittelmächte einen Durchmarsch russischer Truppen als Preisgabe der Neutralität ansehen würden und man habe innerhalb der rumänischen Regierung daraus die erforderlichen Schlüsse gezogen. Wenn daher ein steigender Güteraustausch seinen ungehinderten Fortgang nehme, so scheine kein ernstlicher Grund zur Beunruhigung vorzuliegen.

#### Der Termin der griechischen Wahlen.

(W.B.) Bern, 19. Aug. Dem „Temps“ zufolge finden die griechischen Wahlen am 27. September statt.

#### Englische Maßnahmen gegen Schweden.

(W.B.) London, 18. Aug. Das Reutersche Bureau meldet, es stehe die Veröffentlichung einer königlichen Proklamation bevor, die die Verhinderung der Ausfuhr von allen Gegenständen des täglichen Bedarfs nach Schweden zum Gegenstand hat, deren Ausfuhr bis jetzt noch nicht verboten war. Gleichzeitig wird das Kriegshandelsamt eine Generaldispens für die Erlaubnis der Ausfuhr von Gegenständen des täglichen Bedarfs gegen Vorlage einer Garantie der Handelskommission bekannt geben. Die Beweggründe für den Erlaß dieser Maßnahme sind in der Hauptsache folgende: Die schwedischen Bestimmungen vom 17. April 1916 lassen es für den schwedischen Importeur nicht zu, einem britischen Exporteur Mitteilungen über die Verwendung der Güter zu machen. Der britische Exporteur muß unter diesen Umständen bei der Forderung der britischen Zollbehörde nach Bekanntgabe der Verwendung der Güter oft zugeben, daß er zur Verbringung der von ihm verlangten Beweismittel nicht imstande ist. Er setzt sich dadurch ohne seine Schuld schweren Strafen aus. Die englische Regierung könne nicht zugeben, daß die ihr gemäß der Zollkriegsakte zustehende Befugnis zu einem bloßen Buchstaben gemacht werde. Es sei daher notwendig gewesen, die gesamte Ausfuhr nach Schweden, von einigen unbedeutenden Ausnahmen abgesehen, von der Vorlegung einer Garantie abhängig zu machen, die vom Importeur zu unterzeichnen und von der zuständigen Abteilung der schwedischen Regierung zu bestätigen sei, wonach sowohl die Ware, wie die aus ihr hergestellten Erzeugnisse aus Schweden nicht wieder ausgeführt werden. — Schweden hat mit Recht bisher ein solches Zugeständnis, das den neutralen schwedischen Handel unter englische Aufsicht stellen würde, abgewiesen.

#### Die schwedischen Gegenmaßnahmen gegen England.

(W.B.) Kopenhagen, 18. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Von 60 000 englischen Postpaketen, die in Göteborg zurückgehalten worden sind, laut königlicher Verordnung vom 26. Juni aber dann nach Rußland weiter befördert werden durften, sind bisher 50 000 an die russische Postverwaltung abgeliefert worden. Weitere Postsendungen dieser Art sind nicht von England eingegangen, da die schwedische Postverwaltung englische Durchgangsgüter nicht mehr befördert. Dagegen gehen täglich gegen 400 Postpakete für Rußland aus Frankreich, Italien und der Schweiz ein.

#### Zur Frage des Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln.

(W.B.) Kopenhagen, 18. Aug. Nach einer Meldung des „Ekstrabladet“ hatte ein Mitarbeiter der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ in Kopenhagen eine Unterredung mit einer Persönlichkeit, deren Stellung ihr die Möglichkeit gibt, sich über die politische Lage in ihrem Gesamtumfang auszusprechen. Die Persönlichkeit erklärte u. a., die Frage des Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln sei infolge der Besetzung der Vereinigten Staaten aktuell geworden, daß die Inseln möglicherweise während des Krieges oder nach dem Kriege einer europäischen Großmacht übertragen werden könnten. Im Ausstreiten Amerikas liege daher zwar keine Drohung, aber doch ein bestimmter Druck. Man glaube nicht, daß Amerika daran

denke, die Inseln zu annektieren, falls eine Absage Dänemarks erfolge. Aber die Besetzung von Sankt Thomas sei doch möglich. Dänemark sei mehrmals nahe daran gewesen, in den Krieg hineingezogen zu werden. Wenn im letzten Augenblick das Unglück doch vermieden worden sei, so sei dies ausschließlich auf die großmütige Rücksichtnahme einer der kriegsführenden Mächte auf die schwierige Lage zurückzuführen, in der sich Dänemark befinde. Dänemark liege da, wie ein Sandtorn zwischen zwei Mühlensteinen. Er glaube aber, daß die größte Gefahr jetzt überstanden sei. — Die Ausführungen sind ebenso dunkel wie interessant. Es wäre doch wissenswert, gegen welche Macht Amerika diese angeblichen Befürchtungen gehegt hat. Da es sich bei dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Amerika und England wohl kaum um diesen Staat handeln könnte, so käme nur Deutschland in Betracht. Diese Annahme würde auch ganz der bisher bezugten Gesinnung der Washingtoner Regierung Deutschland gegenüber entsprechen.

#### Die holländischen Getreidedampfer in England.

(W.B.) Amsterdam, 18. Aug. Die holländischen Dampfer mit Regierungsgetreide werden noch immer in England zurückgehalten und das geschieht nun schon seit 6 bis 8 Wochen. In zwei Dampfern hat das Getreide zu Keimen begonnen.

#### Die neue englische Anleihe in Amerika.

(W.B.) New York, 16. Aug. Reuter meldet: Die neue englische Anleihe von 50 Millionen Pfund Sterling wird in der Form von Goldnoten am 1. Sept. ausgegeben werden. Es werden dafür amerikanische, canadische und andere Wertpapiere im Betrag von 60 Millionen Pfund Sterling verpfändet. Ein Banksyndikat übernimmt die Anleihe zu 98. England behält sich das Recht vor, die Anleihe ganz oder teilweise bis zum 31. August 1917 zum Preis von 101 zurückzuzahlen. Die Anleihe wird dem Publikum zum Preis von 99 angeboten werden. — Wenn man bedenkt, daß der Zinsfuß, wie kürzlich bekannt gegeben, 5 % beträgt, so wird die Milliarde England ziemlich teuer kommen.

#### Der amerikanische Handel gegen die „schwarzen Listen“.

(W.B.) Berlin, 19. Aug. Die „Boschische Zeitg.“ entnimmt der „Neuen Züricher Zeitg.“ die Nachricht, daß in fast allen Städten der Vereinigten Staaten Massenversammlungen gegen die „schwarzen Listen“ angekündigt werden. Sämtliche amerikanischen Handelskammern und kaufmännischen Vereine hätten gegen Englands Vorgehen Protest eingelegt und Wilson zum Handeln aufgefordert.

### Von unsern Feinden.

#### Italienische Unzufriedenheit über den englisch-italienischen Vertrag.

(W.B.) Bern, 18. Aug. Zu den in Pallanza getroffenen Vereinbarungen über die Frachtenfrage macht die „Tribuna“, das Blatt Salandras, skeptische Ausführungen. Man müsse darauf aufmerksam machen, daß nicht alle von Rumciman vorgebrachten Begründungen der fabelhaften Frachttätze überzeugend hätten. Man könne zwar zugeben, daß die Absicht, die neutrale Schifffahrt für die Entente zu gewinnen, bei der Gestaltung hoher Frachttätze ein wichtiges Argument gewesen sei. Man könne aber nicht die Ansicht teilen, daß dies der einzige Grund für die gegenwärtig unerschwinglichen Preise sei. Die englischen Finanzblätter betonten jeden Tag die erstaunlichen Gewinne englischer Schifffahrtsgesellschaften, die, trotzdem sie 50 % ihrer Gewinne als Kriegsteuer abgeben müßten, unerhörte Dividenden auszahlten und deren Aktien heute den vier- und fünffachen Wert von früher hätten. Gegenüber diesem Zustande begannen sogar die englischen Kreise, die sich über materielle Gewinne nicht leicht aufregten, stutzig zu werden, so daß ein englischer Abgeordneter die Regierung über die Gewinne interpellierte, deren Folgen sich im Lebensunterhalt aller englischen Bevölkerungsklassen bemerkbar machten. Die englische Handelsflotte bilde in Friedenszeiten 50 % der gesamten Welt Handelsflotte. Heute sei das Verhältnis noch mehr zu Gunsten Englands verschoben. Es sei daher außer Frage, daß die englische Flotte in erster Linie bei der Festsetzung der Frachttätze maßgebend sei. Man müsse daher bei der verschiedentlich ausgesprochenen Meinung bleiben, daß lediglich durch eine gesetzliche Regelung der Seefrachttarife, ähnlich wie beim Eisenbahnwesen, der Mißstand mindestens teilweise durch die Regierung Englands im Interesse seiner Verbündeten behoben werden könne.

#### Große englische Luftschiffe.

(W.B.) Berlin, 19. Aug. Einer Basler Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge beginnen nach dem „Scotsman“ 4 sehr große englische Luftschiffe in der kommenden Woche Probeflüge über die See nach Irland.



### Vergleich zwischen englischem und deutschem Kriegsmaterial.

(W.B.) London, 19. Aug. (Unterhaus. — Reuters.) In der Debatte über den Etat des Munitionsmaterials sagte Oberleutnant Archer-Scece, daß im Munitionswesen noch nicht alles vollkommen sei. Haubitzen-Granaten, automatische Pistolen und anderes sei nicht so gut, wie bei den Deutschen. Die Munition für die Haubitzen lasse an Explosionsfähigkeit zu wünschen übrig. Eine Anzahl dieser Geschosse, die niemals explodierten, habe man auf dem den Deutschen abgenommenen Gelände gefunden. Die Explosionskraft der Granaten für Feldgeschütze sei zufriedenstellend, aber sie seien nicht so gut wie die deutschen Granaten. Natürlich könnten die Engländer bei ihrer Systemlosigkeit nicht denselben Standard erreichen, wie die Deutschen, aber die Leistungen des Munitionswesens seien glänzend. Der Redner sagte noch, daß die Engländer nicht so schwere Abwehrgeschütze gegen Luftfahrzeuge besäßen, wie die Deutschen.

### Ein englischer Reichsverband gegen schnellen Friedensschluß.

Berlin, 19. Aug. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Amsterdam gemeldet wird, wird der Britische Reichsverband, um dem Einfluß der Friedensfreunde entgegenzutreten, einen systematischen Feldzug durch alle Londoner Bezirke veranstalten. Es sollen Reden gegen einen schnellen Friedensschluß gehalten und Resolutonen eingebracht werden, die der Regierung versichern, daß das Volk gewillt sei, durchzuhalten.

### England und Wir.

#### Deutsche Antwort an England.

(W.B.) Berlin, 18. Aug. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Lord Crewe soll auf eine anscheinend bestellte Anfrage im englischen Oberhaus behauptet haben, die deutschen Unterseeboote hätten neuerdings in sieben Fällen ohne Warnung Handelschiffe versenkt. Er ließ aber durchblicken, daß von den Unterseebooten auf die Rettungsboote mit Ueberlebenden der Schiffe geschossen worden sei. Damit behauptet er, daß die U-Boote mehrfach das Versprechen gebrochen hätten, das die deutsche Regierung in der letzten U-Bootnote der amerikanischen Regierung gegeben habe. Seine Absicht ist durchsichtig. Er will erneut die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten veräufeln, um für England weitere Deckung hinter Amerika zu finden. Seine Behauptungen sind unwahr, seine gewundene Redeweise zeigt auch schon, daß es ihm unendlich ist, den Beweis für seine Worte zu er-

bringen. Besonders hingewiesen sei aber auf die nichtswürdige Behauptung, deutsche U-Boote hätten Flüchtlinge in Schiffsbooten beschossen. Diese Behauptung poßt zu der Regierung, die sich schließend vor die „Baralong“ und „King Stephen“-Mörder stellt und das „Selbenmädchen von Loos“ für gemeinen Mord mit einem Orden auszeichnet.

(W.B.) Berlin, 18. Aug. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Herr Asquith hat erklärt, daß die englische Regierung beschlossen habe, die Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit Deutschland nicht zu dulden, bis Genugtuung für die Ermordung Fratts gegeben sei. Der englische Ministerpräsident scheint anzunehmen, daß nach Friedensschluß deutscherseits mit Ungebuld der Wiederkehr eines englischen Vertreters entgegen-gesehen wird. Herr Asquith irrt. In Deutschland steht man der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit einem Lande sehr kühl gegenüber, dessen Staatsmänner und Presse in Beschimpfungen und Verleumdungen Deutschlands wetteifern und einen Mangel an Anstand in Form und Gesinnung erkennen lassen, wie er in der Geschichte wohl ohne Beispiel da steht.

### Auch Dernburg muß sich gegen die Heterelique verteidigen.

Berlin, 19. Aug. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ hat folgende Zuschrift erhalten:

Berlin-Grünwald, 18. August 1916.

In alldeutschen Blättern wird eine Erzählung verbreitet, wonach ich kürzlich auf einer Reise nach der Nordostfront in Libau einen Vortrag gehalten habe, in dem ich eine Annäherung an England empfohlen hätte. Dieser Vortrag sei einer allgemeinen Ablehnung begegnet.

Diese Geschichte ist von Anfang bis zum Ende erfunden.

Dr. Dernburg, Staatssekretär a. D.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 19. August 1916.

#### Die Bierfrage.

Der Stuttgarter Wirttsverein hat in seiner letzten Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Der Ausschuß des Stuttgarter Wirttsverein E. W. wird beauftragt, selbst oder in Gemeinschaft mit dem Landesverband der Wirte Württembergs, wiederholt Schritte einzuleiten, das Generalkommando zu veranlassen, daß die Einfuhr und der Ausschank von Bierem, die mehr als 8 % Stammwürze enthalten, verboten werden. Sollte dies Verbot nicht durchführbar sein, so soll in Gemeinschaft mit

den Brauereien angestrebt werden, daß ein den frühere Verhältnissen entsprechendes Spezialbier hergestellt werden darf.“

#### Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Ein neuer wider Erwarten kräftiger Stoß hat abermals Trübung und Niederschläge gebracht. Es wird immerhin einige Tage dauern, bis die Störung überwunden ist. Für Sonntag und Montag ist deshalb zunächst noch vielfach trübes und strichweise regnerisches dann allmählich wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Bad Liebenzell, 18. Aug. Vorgestern nachmittag wurde von den zur Zeit hier weilenden Kurgästen des Gasthofes zum „Adler“ und des Pensionats Schlag, sowie anderen Gästen den Verwundeten der beiden hiesigen Lazarette im Saal des Gasthofes zum „Adler“ eine kleine Festlichkeit bereitet. Die Anregung zu derselben ist von Frau Postinspektor Schumacher ausgegangen, die sich um das Zustandekommen sehr verdient gemacht und in ihrem Wohnsitz Sträßburg als „Soldatenmutter“ eine bekannte Persönlichkeit ist. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“, worauf Frau Postinspektor Schumacher die Verwundeten mit herzlichen Worten begrüßte und ein Hurra auf den Kaiser ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Während der Bewirtung der Krieger, die entsprechend den gegenwärtigen Verhältnissen stattfand, brachte Frau Proviantamtsdirektor Niemejer ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf unseren König schneidend aus, dem sich das Lied „Preisend mit viel schönen Reden“ anschloß. Verschönt wurde die Feier durch gesangliche und humoristische Vorträge seitens der Kurgäste; insbesondere hat Herr Schumann als Deklamator reichen Beifall geerntet. Für die Klavierbegleitung hatte sich in freundlicher Weise Frau Kriegsgerichtsrat Hirschberg zur Verfügung gestellt und sich der Aufgabe mit feinem Verständnis entledigt. Zum Schluß dankte ein Verwundeter namens seiner Kameraden mit warmen Worten für das Gebotene mit dem Geloben, Vaterland und Ehre der deutschen Frauen und Jungfrauen auch fernerhin gegen die Feinde zu schützen. Hervorzuheben ist noch, daß auch diejenigen Krieger, die der Einladung nicht Folge zu leisten vermochten, weil sie das Bett nicht verlassen konnten, nicht vergessen, sondern durch einige Damen vorerwähnter Gäste in den Lazaretten besucht und ebenfalls bewirtet worden sind.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Sellmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

#### Stadtschultheißenamt Calw.

Am nächsten Montag, den 21. ds., nachmittags 3-6 Uhr, wird unter dem Rathaus an Minderbemittelte

### Mais = Gries,

das 1/2 Liter zu 20 Pfg., (1 Pfd. 32 Pfg.) abgegeben. Eine Familie kann 1/2 oder 1 Liter erhalten.

Gefäße und Einkommensteuerzettel sind mitzubringen.

Calw, den 19. August 1916.

Stadtschultheißenamt: A. W. Dreiß.

### Spendet Obst für die Lazarette!

Emberg, den 19. August 1916.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treubestorgter Vater, Schwieger- und Großvater



### Johannes Mast,

Gemeinderat,

gestern abend 1/27 Uhr von seinen schweren Leiden durch den Tod er-

loßt worden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

die tiefbetrübte Gattin: Christine Mast mit ihren Kindern und Schwiegerkinder.

Beerdigung Montag, den 21. August, nachmittags 2 1/2 Uhr.



### Veteranen-Verein Calw.

Unser langjähriges Mitglied

Johannes Schaufelberger, Schuhmacher,

ist nach langer Krankheit gestorben. Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr. Sammlung um 2 1/2 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung ersucht der Vorstand.

### Militärverein Calw.



Kamerad Schaufelberger vom Veteranenverein Calw ist gestorben, u. beteiligt sich der Verein bei der Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr. Sammlung um 1/23 Uhr beim Vorstand. Der Ausschuß.

Druckarbeiten liefert in moderner Ausführung billigst die A. Oelschläger'sche Buchdruckerei in Calw. Man verlange Kostenvoranschläge.

Dachtel.

### Verlaufen Rottweilerhund

mit Beißkorb, geht auf den Ruf Stumper. Abzugeben gegen Be-lohnung bei Müller Nonnenmacher.

Calw, den 18. August 1916.

#### Statt besonderer Anzeige.

### Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager



### Johannes Schaufelberger,

Schuhmachermeister,

Veteran von 1870/71,

nach langem schweren Leiden im Alter von 74 Jahren heute Vormittag 11 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Unterhangstett, den 18. August 1916.

### Todes-Anzeige.

Es ist uns zur Gewißheit geworden, daß unser lieber Sohn



### Friedrich Rübler,

im Reserve-Infanterie-Regiment 122, 8. Komp.,

am 25. September 1915 in der Champagne im Felde der Ehre gefallen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Rübler.



Nur das Gute bricht sich Bahn!  
**Sommer-Variete „Apollo“.**  
 Heute Abend große

**Sala - Schau - Vorstellung**  
 zum Schluß „Artisten-Mebue oder das Fliegende Theater.“  
 Das heutige Programm übertrifft alles bisher Dagewesene.  
 Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr große  
**Kinder-, Fremden- u. Familien-Vorstellung.**  
 Abends 8 Uhr:

**grosse Schau-Vorstellung.**  
 Preise der Plätze f. Erwachsene Stehpl. 20, 2. Pl. 25, 1. Pl. 30, Sitzpl. 50 Pfg., Kinder zahlen: Stehplatz 10, 2. Pl. 15, 1. Pl. 20, Sitzpl. 25 Pfg.  
 Um gütigen Besuch bittet freundlichst  
 Eduard Wende, Ritter des Eisernen Kreuzes.

**Bin bis einschl. 23. d. M. verreist.**  
 F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell. Telefon Nr. 52.

**Kaufen:**  
**Stangen,** entrindet, alle Stärken,  
**Rundholz,** entrindet, alle Stärken,  
**Ranholz,** übliche Waldkante 3 m aufw. lg. 8/8 aufw. stark,  
**Bohlen,** 40—100 mm stark, 3 m aufw. lang 15 cm aufw. breit, kleine Waldkante gestatt.  
 Gebr. Viehler, Sägewerk, Rößhwoog Str.



Wer seinen Winterbedarf in Schuhfett  
**jetzt**  
 beschafft, kauft billiger als während der Saison.  
 muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.  
**Dr. Gontner's**  
**Schuhfett Tranolin und Universal - Tran - Lederfett**  
 sind erstklassige Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte, nichtabfärbende Del-Wachs-Lederputz Nitgrin. Heerführerplakate.  
 Fabrikant: Carl Gontner, Chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg.)

Montag, den 21. August, von vormittags 3 Uhr ab, haben wir in unseren Stallungen  
**in Calw,**  
 im Gasshaus zum „Löwen“ einen großen Transport  
 schöne starke  
**Milchkühe,**  
**trächtige Kühe**  
**und Kalbinnen,**  
**schöne Stiere und Jungvieh,**  
 sowie einen ausnahmsweis schönen starken rittfähigen  
**Zuchtfarren (Rotfleck),**  
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen  
**Rubin und Max Löwengart.**



**Jugendwehr.**  
 Sonntag 2 1/2 Uhr.  
 Auftreten am Rathaus.  
 Leibgürtel sind anzulegen. Vormittags 10—12 Uhr Schießen.

**Citrovin und Kräutereffig**  
 in Krügen  
 zum Einmachen empfiehlt  
 Fr. Lamparter, am Markt.

Hamburger  
**Kaffee-Fabrikat**  
 (reiner Kaffee-Ertrag) gibt guten Kaffee Pfd. Mk. —.90, 9 Pfd. Postpaket Mk. 8.10.

**Bonillon-Würfel**  
 100 St. Mk. 3.75, 500 St. Mk. 15, 1000 St. Mk. 28.50. Brüh- od. Suppenwürfel, 100 St. 3.25, 500 St. 12.50, 1000 St. 23.50.  
 Alles frei Haus. C. D. Gehfert, Kaffeeverband, Hamburg 6. Nr. 16.

**Geflügelfutter Körnerfutter** (Gerste, Mais),  
**Fischfuttermehl,**  
**Hirse,**  
 verkauft Adolf Lutz.

Heilbronner  
**Moststoff,**  
 in Paketen, 150 Liter, Mk. 6.—,  
 70 Liter  
**Schnaps,**  
 per Liter Mk. 2.50,  
**Riesen-**

**Rübsamen**  
 empfiehlt  
 Chr. Straile Ww., Althengstett.  
 Ein tüchtiger  
**Fahrknecht**  
 kann eintreten bei  
 Güterbeförderer Bauer.

**Sägmehl**  
 per cbm. Mk. 4.—,  
 solange Vorrat  
**Sägewerk Hirfan.**  
 Neubulach.  
 Zu verkaufen  
**Bettlade mit Koff und Matratze**  
 noch gut erhalten.  
 J. Kallteisen.

**Brennholz**  
 in meterlangen Stücken oder kurz gesägt zu Mk. 5.— der Festm., kann abgeholt werden.  
 Sägewerk Carl Lehmann, Zeinach, Telefon 15.

Bad Zeinach.  
 Einen neuen  
**Einspanner-Leiterwagen**  
 30—35 Hk. Tragkraft hat zu verkaufen.  
 Carl Siegel, Schmiedmeister.

Statt Karten.  
 Helene von Heider  
 Rechtsrat Dr. K. Kopp  
 Verlobte  
 Stuttgart Möttlingen.

**Kartoffel - Erntemaschinen, Dreschmaschinen, Putzmühlen, Futter - Schneidmaschinen, Transmissionen**  
 in jeder Größe u. Preislage, sowie  
 empfiehlt  
**Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Tel. 142.**

**Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw**  
 empfiehlt sich für  
**Vergrößerungen**  
 in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.  
 Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

**Viehverkauf.**  
 Von Montag, den 21. ds., vormittags 8 Uhr ab, haben wir wieder in unseren Stallungen im Gasshaus zum „Badischen Hof“  
**in Calw,**  
 einen sehr großen Transport  
**Vieh**  
 zum Verkauf, bestehend in  
 großer Auswahl  
**erstkl. stark. jung. Milchkühe, (Schaffkühe),**  
 großer Auswahl  
**starker trächtiger nähiger Kalbinnen,**  
**sowie schönem Jungvieh,**  
 wozu Liebhaber freundlich einladen  
**Rubin und Salomon Löwengart.**



Ein vorwärts strebender  
 Geschäftsmann bedient sich  
 stets der Inseratzeilame.